

Gottesdienst „Du bist getauft“ 5. September 2021 EBZ

Von Pastor Dirk Große

Schritt 1 „lebenslange Freundschaft“

In der Taufe geht Gott eine Beziehung mit jedem Täufling ein. Heute mit Emilian, Stina und Jannis, vor etlichen Jahren mit uns. Gott begründet in der Taufe eine besondere Verbindung. Anders als zwischenmenschliche Freundschaften ist diese besondere Verbindung zwischen ihm und uns durch nichts gefährdet. Freundschaften unter Menschen unterliegen Veränderungen, Schwankungen, Enttäuschungen. Nicht wenige Beziehungen zwischen Menschen zerbrechen. Zerbrochene Beziehungen rufen Wunden und Verletzungen hervor. Wir erleben diese Dramen häufig, in unseren Familien, in unseren Freundeskreisen, in unserer Nachbarschaft.

Die Beziehung Gottes endet nie. Das macht die Taufe zu einem Fest des Lebens. Der Bund, den Gott mit uns in der Taufe eingeht, bleibt ein Lebens-Bund. Was immer auch geschieht. Gottes JA über unserem Lebensweg bleibt ein JA. Selbst wenn wir uns von Gott abwenden, weil wir meinen, unsere Leben auch ohne Gott führen zu können und zu wollen, bleibt Gottes Zusage, sein JA an uns, erhalten. „Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“

Versprochen ist versprochen! Was Gott verspricht, hält er. Sein Versprechen ist nicht gebunden an unsere Art zu leben. Ohne Einschränkungen!

Schritt 2 „Du bist gut“

In unserem Leben werden wir ständig beurteilt. In der Schule durch Noten. Beim Arbeitgeber durch Zeugnisse. Beim Sport durch Leistungen. In der Freizeit durch Anerkennung oder Ablehnung. Menschen mit einer Behinderung werden als behindert angesehen. Das wertet ihr Leben ab. Bist du cool drauf oder nicht? Bist du ein Gewinner oder ein Looser? Bist du beliebt oder unbeliebt? Bist du gerne gesehen oder...? Wir unterliegen ständig Beurteilungen und Bewertungen. Der größte Kritiker sind wir uns häufig selbst. Ich bin zu dick, ich bin nicht gut genug, meine Stimme klingt abscheulich, ich mag mich nicht leiden...

Wie fühlt es dagegen an, wenn uns jemand sagt: „Du bist gut!“ Manche würden einwenden „Das muss ein Irrtum sein. Neulich hat mich jemand absichtlich übersehen. Ich fühle mich oft in der Schule oder bei der Arbeit überfordert. Ich nehme mir vor, mehr Sport zu machen und bleibe doch oft vor der Glotze hängen. Ich wollte schon längst meine Tante im Pflegeheim besuchen. Wie soll ich mich da „gut“ empfinden.

Doch! „Du bist gut. So wie du bist, bist du gut!“ Gottes JA durch die Taufe legt es uns ins Herz: „Du bist gut“. So wie wir sind, auch mit unseren Fehlern und Macken, mit unseren Schwächen und Versäumnissen, ist jeder und jede von Gott angenommen. Ohne Einschränkungen. Als ganzer Mensch sind wir in Gottes Augen „GUT!“.

Davon erzählt ein Lied, dessen Text so lautet:

*Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,
Und solche Augen hast alleine Du.*

*Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld;
Denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.*

*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,
Ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.*

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu!

Du bist du,

Das ist der Clou,

Ja, du bist du!

Schritt 3 „Du gehörst dazu“

Die Taufe begründet die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft.

Unabhängig von Hautfarbe, Parteizugehörigkeit, sozialem Hintergrund verbindet Gottes JA in der Taufe Christenheit, die aus 2,3 Milliarden Menschen besteht, zu einer weltweiten Gemeinschaft. Ob in Californien oder in Ghana, in Altenholz oder London, in Toulouse oder Damaskus. Jeder getaufte Mensch gehört zur Familie Gottes. Jede/r ist wichtig, einzigartig, unendlich kostbar, heilig. Das hervorzuheben ist wichtig, weil es die Unterschiede in den Konfessionen relativiert. Ob katholisch, evangelisch, altkatholisch, baptistisch, methodistisch – die Taufe verbindet alle. Wir sind *eine* Gemeinschaft aller Getauften. Weil wir als Getaufte das JA Gottes in uns tragen, sind wir in der Not füreinander verantwortlich. So haben wir vor 6 Wochen für eine Gemeinde im Hochwassergebiet eine Kollekte gesammelt. Die Not der anderen ist auch unsere Not. In Sierra Leone engagieren sich Brot für die Welt und CARITAS, um die Menschen dort medizinisch und sozial zu unterstützen. Der ökumenische Weltgebetstag fördert Projekte in Lateinamerika. Wir sind alle eins. Uns verbindet das JA.

Schritt 4 „die geöffnete Tür“

Als Luther 1523 auf dem Reichstag seine Überzeugungen widerrufen sollte, um nicht einem Todesurteil ausgeliefert zu werden, erinnerte er sich an das größte

Geschenk seines Lebens, das lautete: „Ich bin getauft!“ Mit diesem Rückenwind bleib er standhaft und widerrief seine Glaubensüberzeugungen nicht. Mit einem Bein stand er als Getaufte in Gottes Zuhause. Die Tür in Gottes Reich war für ihn weit geöffnet. Immer wieder durchleben wir in unserem Leben Krisen. Vor etlichen Jahren stand ein Mann vor einer schweren Herz Op. Ich lud ihn am Tag vor dem Krankenhaus zu einer kleinen Andacht, die die Botschaft enthielt: Du bist getauft.

Der Patient ging danach geradezu erleichtert in die Op.

Vor 6 Jahren baten mich Eltern, ihren Sohn für sein Auslandsjahr in Canada zu segnen. Am Strand standen wir um den 16Jährigen. „Du bist getauft“, sagte ich. „Dein Taufsegen wird dich begleiten.“

Unser ganzes Leben besteht aus unzähligen Aufbrüchen. Wir verlassen Vertrautes und wagen Neues. Der bedeutsamste und entscheidendste Aufbruch ist der letzte. Nicht selten stand ich am Bett eines Menschen, der dabei war, diese Lebenswelt zu verlassen. Oft habe ich im entscheidenden Moment meine Hand auf die Stirn gelegt und den Segen als Tauferinnerung gesprochen. Die sich Verabschiedenden wurden ganz ruhig und friedlich. Sie wussten sich von guten Mächten wunderbar geborgen. Die Tür war weit geöffnet. Weil ihnen mit der Taufe zugesagt ist: Nichts geht verloren, aber alles gelangt an sein Ziel. Es gibt eine Heimat, die bleibt, weil Gott bleibt. Versprochen ist versprochen. Sein Taufbund bleibt ein Lebensbund. Wenn wir gehen, dann um anzukommen. Gottes JA bleibt ein JA!

Amen